

Drei Experimentierfreunde aus Ungarn

Das „Arco Trio“ begeistert im Schloss Neuenbürg mit lebendigen Klangbildern aus Folklore und Jazz

NEUENBÜRG. Jedes Klangmittel ist ihnen recht. Ob mit dem eigenen Körper oder auf einer Vielzahl von Instrumenten – Márton Kovács, Tamás Rozs und József Gáspár vom „Arco Trio“ sind Experimentierfreunde. Und sie sind Meister des Ethno-Jazz. Mit einer Mischung aus ungarischer Volksmusik, Jazz und klassischer Musik gastierte das Ensemble aus Pécs im Schloss Neuenbürg und begeisterte das Publikum von der ersten bis zur letzten Minute.

Wahrhaft: Das Konzert, das in Kooperation mit der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft Pforzheim Enzkreis veranstaltet wurde, war ein Hörerlebnis der besonderen Art. Denn die Musiker, die sich 1994 zusammenschlossen haben, spielen nicht einfach Violine, Cello und Saxophon, sie schleifen, sägen, pochen und

zupfen auch auf virtuose Weise. Sie markieren alte Volksstücke mit eigenen, stark rhythmisierten Stilmitteln. So entstehen außergewöhnliche Klangbilder, die durch folkloristische und improvisatorische Elemente eine wunderbare Lebendigkeit erhalten. Wenn auch alle drei Musiker durch ihre technische Brillanz und Ausdrucksstärke überzeugen – besonderes Augenmerk gilt dem Cellisten Tamás Rozs. Nicht nur optisch und durch seinen Witz sticht der Musiker, der in Ungarn als Mitglied des Ensembles „Széltialtó“ bekannt ist und in aktuellen Theaterstücken auftritt, immer wieder hervor. Es ist vor allem seine raue Stimme, mit der Rozs archaische Gesänge erzeugt. Der Cellist verfügt über die sogenannte mongolische „Hömi“-Halsgesangstechnik, mit der er den Stücken



Einfallsreich: Das „Arco Trio“ mit Márton Kovács, Tamás Rozs und József Gáspár (von links) beim Spiel auf Bambus.

Foto: Molnar

eine einzigartige Note verleiht. Violinist Márton Kovács, ebenfalls am Theater tätig, präsentiert sich besonders bei dem orientalisch angehauchten Stück „Von 10 bis 5“. Am Ende geht sein kunstfertiges Spiel in die Füße über und mündet in einen rumänisch-ungarischen Tanz. Sopransaxofonist József Gáspár, der auch die transsilvanische Flöte Kaval sowie Blas- und Schlaginstrumente beherrscht, gelingt ein geschmeidiger, akzentreicher Klang.

Außergewöhnlich ist auch das Spiel des Trios auf indonesischem Bambus oder das rhythmisch und als Streitgespräch gestaltete Sprech-Klangspiel mit dem Text eines Kinderliedes. Ein spannendes Konzert, das mit tosendem Applaus honoriert wurde.

Anita Molnar